

Sport- und Spielfest diesmal noch größer

Gaarden. „Noch größer und noch schöner“ als bei der Premiere vor einem Jahr wird am Sonnabend, 29. September, von 14.30 bis 18.30 Uhr das zweite Interkulturelle Spiel- und Sportfest im Sportpark Gaarden. Davon jedenfalls ist Park-Koordinatorin Katrin Kretschmer überzeugt.

Neben bewährten Akteuren wie der TuS Gaarden, dem Landessportverband, der Polizei und dem Vinetazentrum sind diesmal neue Partner mit attraktiven Beiträgen am Start. So wartet der Kinder- und Jugendbereich der AWO-Räucherei mit einem Zelt auf, in dem Tanzen für Kinder wie für Erwachsene angeboten wird. Auch die Förde Volkshochschule ist erstmals dabei und zeigt unter anderem kubanischen Salsa zum Zuschauen und Mitmachen. Ebenfalls erlernt werden können erste Lektionen in Lach-Yoga.

Dank der Initiative des Ur-Gaardeners Jochen Petersen haben außerdem Stars des THW Kiel und bekannte Kicker von Holstein Kiel ihren Besuch angekündigt. Sie ge-

ben Autogramme und verlosen Freikarten. Die urtümlichen Jugger von TuS Gaarden zeigen ebenso Präsenz wie die Boxer und Ringer des Vereins. Tennis, Fußball und viele weitere Sportarten locken darüber hinaus zum ausprobieren. Der Landessportverband bietet sein Sportmobil samt Hüpfburg und Socceranlage auf, erstmals dabei ist der jüdische Sportverein SV Makkabi Kiel, der die Kampfsportart Sambo vorstellt.

Zum Ausklang des Festes treten auf der kleinen Bühne des Sportparks mehrere Jugendbands vom Ostufer auf, und ganz zum Schluss formiert sich um 19.30 Uhr unter Regie der TuS Gaarden ein Laternenumzug, der Richtung Baukampfbahn marschiert, wo ein finales Feuerwerk den Himmel erhellt.

Finanziert wird das Fest, das von Innenminister Andreas Breitner (SPD) eröffnet wird, weitgehend von der Stadt Kiel über das Programm „Vielfalt tut gut, Kieler Jugend für Toleranz und Demokratie“. (mag)



Georges Papaspyratos (TuS Gaarden), Katrin Kretschmer (Sportpark), Barbara Römer (Vinetazentrum), Carsten Lübke und Michael Pötzke (Landessportverband) und Karin Trede (TuS Gaarden, v.l.) freuen sich aufs Interkulturelle Spiel- und Sportfest. Foto mag